Aber wie es Abend ward,
Ging der Jude durch den Wald,
Mit grobem Sack und großem Bart.
Der sieht die gold'nen Blätter bald;
Er steckt sie ein, geht eilends fort,
Und läßt das leere Bäumlein dort.

Das Bäumlein spricht mit Grämen:
Die goldnen Blätter dauern mich;
Ich muß vor den andern mich schämen,
Sie tragen so schönes Laub an sich;
Dürft' ich mir wünschen noch etwas,
So wünscht' ich mir Blätter von hellem Glas.»

Da schlief das Bäumlein wieder ein,
Und früh ist's wieder aufgewacht,
Da hatt' es gläserne Blätter fein:
Das war eine Pracht!
Das Bäumlein spricht: «Nun bin ich froh;
«Kein Baum im Walde glitzert so.»

Da kam ein großer Wirbelwind
Mit einem argen Wetter,
Der fährt durch alle Bäume geschwind,
Und kommt an die gläsernen Blätter:
Da lagen die Blätter vom Glase
Zerbrochen in dem Grase.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000241